

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Prolog in Knittelversen

[urn:nbn:de:bsz:31-219719](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-219719)

## Prolog in Knittelversen.

---

Hans Sachs, du deutscher Meistersänger,  
Wie sangst du einst so frisch und kühn  
In deiner altdeutsch kecken Weise  
Zu Lehr und Nutz für Männiglich!  
Aus deiner Schusterwerkstatt kam  
Schon in dem sechszehnten Jahrhundert  
So manches körnige Poem  
In seinem lustigen Gewande,  
Und war gar trefflich anzuseh'n.  
Du geißeltest der Zeit Gebrechen  
Mit schalkhaft beißendem Humor,  
Und Nürnbergs Bürger strömten freudig  
Zum lust'gen Spiel auf off'nem Markt.  
Auch uns verlockte zum Schauspielhaus  
Der drollige Komödienzettel,  
Auf dem Heiß Eysen war zu lesen:  
Ein Fastnachtspiel aus Nürnberg.  
Hei! war das komisch anzuschau'n;  
Auf Tonnen war die Bretterbude

Schlicht aufgebaut, und vor ihr saß  
 In bunter Reihe Jung und Alt.  
 Der Bauer, ein gerieb'ner Schalk,  
 Bestand gar schlau die Feuerprobe,  
 Und gab dem eifersücht'gen Weib  
 Zu ihrem großen Schreck und Graus  
 Die gleiche Feuerprobe auf,  
 Woraus sich Beide denn versöhnt.  
 Das Nürnberger Publikum  
 Ergözte weiblich sich daran  
 Und patzte riesig in die Hände.  
 Auch wir beklatschten das Gespiel  
 Der Herren Lange, Morgenweg und Kürner.  
 Nun folgte d'rauf Die ehrlich Bäckerin  
**Mit ihren drei vermeinten Liebsten,**  
 Noch aus dem siebzehnten Jahrhundert,  
 Ein Possenspiel von Jakob Nyrer;  
 Das war schon feiner angelegt.  
**Die schöne Bäckerin Charitas,**  
 Die, von Herrn Hansen dargestellt  
 Die Liebsten in die Säcke bannte,  
 Errang sich Beifall für ihr Spiel;  
 Und auch die Andern mühten sich,  
 Nach damals üblicher Weis' und Art,  
 Das Stückchen kunstvoll darzustellen.



Zum dritten sahen wir **Hans Wurst**  
**Den traurigen Küchelbäcker,**  
 Mit seinem Freunde in der Noth,  
 Gespielt zum ersten Mal in Wien  
 Anno siebenzehnhundert einundzwanzig,  
 Von Gottlieb Prehauser verfaßt.  
**Hans Wurst**, Herr Kürner, wußte sich  
 In seine Rolle wohl zu schicken  
 Und log den Freund recht wacker an;  
 Auch all' die Andern brachten so  
 Das Freudenpiel zur vollen Geltung  
 Zur Belustigung des Publikums.  
 Und nun das Vierte war **Das Veilchen**,  
 Von M. von Eschenbach gedichtet,  
 Im jetz'gen neunzehnten Jahrhundert.  
 Dies zeigte uns den Fortschritt an,  
 Den die dramatische Kunst gemacht,  
 Und war so reizend und so zart,  
 So duftend, wie die Veilchen sind.  
 Es ward auf's Trefflichste gespielt,  
 So, daß es sich die Anerkennung  
 Und den Hervorruf sich errang. —  
 Das war ein felt'ner Lustspielabend,  
 So heiter und belustigend,  
 Wie wir ihn niemals noch erlebt.

Und dankend für die reiche Spende,  
Verließen wir das Schauspielhaus,  
Und freuten uns der Kunst Gedeihen,  
Die so in Karlsruh' wird gepflegt!

H. Sz.

---